

Von PAR Fee und PABA- Kooperative Finanzierung und Kostenneuverteilung im DEAL-Konsortium

Im Zuge der Open-Access-Transformation des Zeitschriftensystems richten die wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland ihre Budgets und Geschäftsgänge neu aus. Das DEAL-Konsortium eröffnet ihnen hierfür einen wirksamen und risikoarmen Planungsrahmen. Darin sind neben der PAR Fee die publikationsanzahlbasierten Vergleichsrechnungen (PABA), die im vergangenen Jahr erstmals versandt wurden, zentrale Instrumente. Das zweite DEAL Praxis-Webinar thematisiert die Hintergründe und Mechanismen des kooperativen Finanzierungsansatzes für DEAL-Wiley und -Springer Nature und stellt zwei bibliothekarische Transformationsstrategien vor.

Unsere Entscheidung für DEAL- Strategische Überlegungen an der Hochschule Niederrhein Frank Salmon (Hochschule Niederrhein)

Der Beitrag gibt einen Überblick, wie und vor welchem Hintergrund in der Hochschule Niederrhein die Entscheidung zum Beitritt zu den DEAL-Verträgen mit Wiley und Springer Nature getroffen wurde: Für die E-Journals von Springer bestand bereits seit dem Jahr 2000 ein Nutzungsvertrag auf Basis eines NRW-weiten Vertrages mit Cross-Access; die Wiley-Titel wurden mit dem DEAL-Vertrag erstmalig für die Hochschule Niederrhein lizenziert. Die zu erwartenden Kosten wurden im Rahmen von Präsidiumsbeschlüssen bewilligt, und die Bibliothek hat die operative

Verwaltung der Kosten über die Dashboards übernommen. Sowohl die Fachhochschulen als auch die Universitäten tauschen sich regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und Kosten aus.

Frank Salmon ist seit 2005 Leiter der Bibliothek der Hochschule Niederrhein. Von 2018-2020 war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der FH-Bibliotheken. Die Bibliothek der Hochschule Niederrhein verfügt über 23 Vollzeit-Stellen an 3 Standorten.

Umstieg von traditionellen, konsortialen Lizenzierungsmodellen auf die DEAL-Transformationsmodelle- Erfahrungsbericht der UB Clausthal Silke Frank (Technische Universität Clausthal)

Die TU Clausthal war über das Niedersachsen-Konsortium an konsortialen Lizenzierungsmodellen mit den Verlagen Wiley und Springer Nature beteiligt. Durch den Umstieg auf die mit diesen Verlagen abgeschlossenen DEAL-Verträge haben sich Änderungen in der Kostenstruktur und im Zugang ergeben, selbstverständlich sind auch neue Workflows entstanden. Es hat sich herausgestellt, dass gerade die Kommunikation mit den Wissenschaftler*innen in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung ist.

Die Technische Universität Clausthal betreibt Forschung und Lehre im Bereich der Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Mit ca. 4.000 Studierenden gehört die Universität zu den kleinen Universitäten in Deutschland. Auf 600 m

Höhe im Harz gelegen wird sie auch als die „Universität mit den zwei Wintersemestern“ bezeichnet. Dies alles bietet natürlich besondere Herausforderungen - aber auch einmalige Chancen.

Silke Frank ist aktuell die stellvertretende Bibliotheksleiterin der Universitätsbibliothek Clausthal. Sie leitet auch die Abteilung Bestandsentwicklung und hat in dieser Eigenschaft bilaterale und konsortiale Verhandlungen mit Verlagen und die dazugehörigen Verteilungsmodelle begleitet. Auch die Entwicklung des Open Access an der TU Clausthal hat sie maßgeblich vorangetrieben. Auf ihr Bestreben sind dort ein Publikationsserver, eine Open Access Policy sowie ein Publikationsfonds eingerichtet worden.

Programm

10:00 Begrüßung & Einführung:

Kooperative Finanzierung und Kostenneuverteilung im Rahmen von DEAL-Wiley und DEAL-Springer Nature – Kai Geschuhn (MPDL Services GmbH)

10:30 Unsere Entscheidung für DEAL- Strategische Überlegungen an der Hochschule Niederrhein
Frank Salmon (Hochschule Niederrhein)

11:00 Umstieg von traditionellen, konsortialen Lizenzierungsmodellen auf die DEAL-Transformationsmodelle- Erfahrungsbericht der UB Clausthal
Silke Frank (Technische Universität Clausthal)

11:30 Fragen & Antworten

Anmeldung

Registrieren Sie sich unter: <https://attendee.gotowebinar.com/register/4031908452414721295>

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme dieses Mal nur für Angehörige deutscher Wissenschaftseinrichtungen und ihrer Bibliotheken möglich ist.